

Message vom 14.05.2023

König von Salem 3 – In Gerechtigkeit berufen zur Gemeinschaft und Frieden

Eine der tiefsten Offenbarungen für Gläubige finden wir in der Person des Melchisedeks, der im 1. Buch von Mose, den Psalmen und im Hebräerbrief erwähnt wird. Er ist der König von Salem und ein Priester des höchsten Gottes. Als Abraham von seinem Sieg über mehrere Könige zurückkehrte, begrüßte Melchisedek ihn und segnete ihn. Abraham gab ihm daraufhin einen Zehntel seiner Beute als Opfergabe. Melchisedek wird in der Bibel entweder als Präfiguration oder Typologie von Jesus Christus betrachtet, da er sowohl als König als auch als Priester fungierte und Abraham gesegnet hat.



In den letzten zwei Predigten zu Melchisedek, dem König von Salem (Friedens) und der Gerechtigkeit haben wir folgendes betrachtet, dass

- Ehren ein Akt des Gebens ist und wir dem Prozess vertrauen sollen und gesegnet werden.
- Der Zehnte vom Himmel kommt, der in einen ewigen Kreislauf von Segen – Geben – Segen mündet.

Heute betrachten wir zuerst die Berufung des menschlichen Hohepriesters. Danach die Berufung des himmlischen Hohepriesters, Melchisedeks - Jesus Christus. Weiter werden wir die Berufung von Abram anschauen und zuletzt die Berufung von jedem einzelnen beleuchten.

Welches sind die Grundvoraussetzungen zur Berufung eines Hohepriesters für das Volk Israel? Dazu gehen wir einmal mehr in den Hebräerbrief, der das Alte Testament mit dem Neuen Testament «verlismet» oder verstrickt:

Die Berufung des Hohepriesters, die Grundvoraussetzungen

Betrachten wir 4 Grundvoraussetzungen für das Priestertum:

¹ Denn jeder aus Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen eingesetzt in dem, was Gott betrifft, um sowohl Gaben darzubringen als auch Opfer für die Sünden. ² Ein solcher kann Nachsicht üben mit den Unwissenden und Irrenden, da er auch selbst mit Schwachheit behaftet ist; ³ und um dieser willen muss er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer für die Sünden darbringen. ⁴ Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern der [empfängt sie], welcher von Gott berufen wird, gleichwie Aaron. Hebräer 5:1-4 (Sch2000)

1. Ein Priester muss ein Mensch sein.
 2. Der Hohepriester muss seine priesterliche Funktion erfüllen.
 3. Er muss Anteil nehmen und Mitgefühl zeigen können.
 4. Der Hohepriester musste von Gott ernannt (berufen) werden.
- Der Autor, wir nehmen an es war Paulus, legt dar, dass es vier Grundvoraussetzungen für das Priestertum gibt.
 1. Ein Priester muss ein Mensch sein.
 - Um menschenfreundlich zu sein, muss er Mensch sein.
 - Ein Priester vertritt die Menschen vor Gott, darum muss er selbst ein Mensch und menschlich sein.
 - Das Wort «Jeder» unterstreicht, dass das Prinzip für ALLE priesterlichen Ordnungen gilt.
 - Der Hohepriester wird als Mensch für Menschen eingesetzt.
 - Er muss den Menschen vertreten.
 - Um himmlischer hohe Priester zu werden, musste Gott selber Mensch werden.
 - Jesus Christus war Mensch und Gott zugleich.
 2. Der Hohepriester muss seine priesterliche Funktion erfüllen.
 - Der Begriff Opfer bezieht sich auf Blutopfer.
 - Das Wort Gaben bezieht sich auf Speiseopfer, die bei den Schlachtopfern verwendet wurden.
 - Jeder Priester erfüllt seine Funktion im Rahmen der priesterlichen Ordnung.

- Ein Beispiel dafür sind die levitischen Priester / Ordnung, die Moses auf dem Berg Sinai von Engeln erhalten hatte.
 - Jesus Christus hatte ein für allemal sein Blut vergossen und unsere ewige Erlösung erworben (Hebräer 9,12).
3. *Er muss Anteil nehmen und Mitgefühl zeigen können.*
- Darin liegt der Vorteil seines Menschseins.
 - Er kennt Schwachheit, Versuchungen, Leiden und Schmerzen
 - Er hat vieles erlebt, was Menschen erlebten, damit er Nachsicht zeigen kann.
 - Er kann die Unwissenden und Irrenden zurechtrücken.
 - Er ist mitfühlend und sanftmütig.
 - Jesus Christus erlebte all das auf seinem Leidensweg.
 - Der menschliche Hohepriester war moralisch unvollkommen.
 - Sein Nachteil war, dass er für seine eigenen Sünden Opfer bringen musste.
 - Der himmlische Hohepriester, Jesus Christus, hatte als Mensch keine Sünde und ist deshalb allzeit rein.
4. *Der Hohepriester musste von Gott ernannt (berufen) werden.*
- Kein Priester konnte sich dieses Amt nehmen.
 - Gott musste ihn berufen, so wie er das mit Aron machte. (2.Mose 16,33 und 28,1 sowie 4.Mose 17,8)
 - Jeder, der ohne Gottes Ernennung versuchte Priester zu werden, wurde abgelehnt.
 - Das bekannteste Beispiel ist König Saul, der die Priesterrolle für den eigenen Opferdienst zu übernehmen versuchte, weil er nicht auf die Ankunft Samuels warten wollte.
 - Danach setzte Gott Saul als König ab und salbte durch Samuel David zum König.

Damit Jesus Christus Hohepriester werden konnte, musste er alle vier Voraussetzungen erfüllen. Wie wurde dann Jesus Christus Berufen und wie weit war er dafür qualifiziert?

Berufung und Qualifikation des Sohnes zum Hohepriester

Im Hebräer 5,5-10 zeigt der Verfasser, dass Jesus alle vier Voraussetzungen erfüllte. Doch er legt sie in einer anderen Reihenfolge dar.

Paulus beschreibt die Berufung von Jesus Christus:

*⁵ So hat auch der Christus sich nicht selbst die Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm sprach: »**Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt**«. ⁶ Wie er auch an anderer Stelle spricht: »**Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks**«. ⁷ Dieser hat **in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod***

*erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen.
Hebräer 5:5-7 (Sch2000)*

Im Vers 5 und 6 wird als erstes gleich die 4. Voraussetzung, die Berufung durch Gott, beschrieben: Wie Aron hat auch Jesus Christus sich nicht selbst verherrlicht. Gott ernannte ihn zum Hohepriester. Der Schreiber zitiert im Vers 5 dabei Psalm 2,7. Nur der Sohn Gottes konnte auf priesterliche Weise dienen.

Im Vers 6 wird dann Psalm 110,4 zitiert, um die göttliche Ernennung, beziehungsweise Berufung zu zeigen. Ausserdem wurde Jesus Christus nicht zum levitischen Priester bestimmt, sondern zum Priester nach der Ordnung Melchisedeks, dem König von Salem und der Gerechtigkeit.

Danach beschreibt Paulus die 1. Voraussetzung: Jesus war Mensch. «In den Tagen seines Fleisches» umfasst die gesamte Zeit von seiner Fleischwerdung bis zu seiner Auferstehung. (V. 7) Dieselbe Aussage wird in Johannes 1,14 und 1.Timotheus 3,16 gemacht. In den Tagen seines Fleisches brachte er sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dar. Mit lauten Gebeten im Garten zeigte Jesus Christus, dass er sehr beunruhigt war. Er war Blut schwitzend emotional angespannt. Er betete zum Vater und bat ihn um Errettung vom physischen Tod und vom geistlichen Tod. Der Verfasser legt dar, dass Jesus wegen seiner Gottesfurcht erhört wurde. Seine Bittgebete im Garten Gethsemane wurden alle vom Vater erhört.

Jesus war Gehorsam im Glauben:

*⁸ Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, **was er litt, den Gehorsam gelernt**; ⁹ und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, ¹⁰ von Gott genannt: **Hoherpriester nach der Weise Melchisedeks**. Hebräer 5:8-10 (Sch2000)*

Und dann beschreibt er die 3. Voraussetzung, die Menschlichkeit und sein Mitgefühl (Vers 8). Jesus Christus erlitt alles was wir Menschen auch kennen. Er schrie, bat, litt und vergoss viele Tränen. Er ist somit mitfühlend und menschlich und lernte den Gehorsam, da er auch das Leid aus eigener Erfahrung kennt. Obwohl er Gottes Sohn war, musste er sich unterordnen. Das gehört zur Sohnschaft. Damit kann er sich mit uns Menschen identifizieren. Er lernte gehorsam zu sein. Es kostete ihn Leiden! Dieser war nicht der Gehorsam durch Werke oder Leistung. Dieser Gehorsam ist der Glaubensgehorsam. Das Priesteramt bedeutet für Jesus Leiden und Tod. Das machte ihn mitfühlend.

Am Schluss legt er die 2. Voraussetzung dar, dass Jesus gemäss der priesterlichen Ordnung arbeitet. Im Vers 10 zeigt der Schreiber auf, dass Jesus Christus Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks ist. Und er folgert zum Schluss mit dem Argument: «*nachdem er zur Vollendung gelangt ist*». Das Griechisch Wort für «Vollendung» bedeutet «der Abschluss eines Prozesses oder die Erreichung eines Ziels». Sein Leiden wurde am Kreuz abgeschlossen. Das Wort «Vollendung» hat die gleiche Wurzel, wie die sechste Aussage von Jesus Christus am Kreuz: «Es ist vollbracht» (Johannes 19,30). Wir wissen, dass das dieses Wort «vollbracht» einen Hintergrund aus der Buchhaltung hat und «voll bezahlt» heisst. Das Kreuz markierte das Ende seiner Leiden für die Sünden. Darum ist Jesus für ALLE die ihm gehorchen zum *Urheber ewigen Heils* geworden. Jesus hatte durch sein Leiden und Sterben

das endgültige und hinreichende Opfer dargebracht. Glauben wir an das vollbrachte Werk Jesus Christus am Kreuz, haben wir die ewige Errettung oder wie es hier der Schreiber ausdrückt, das ewige Heil.

Wir haben jetzt gesehen, dass der menschliche Hohepriester für das Volk Israel Grundvoraussetzungen erfüllen musste und von Gott berufen wurde. Die gleichen Grundvoraussetzungen erfüllte Jesus Christus. ER setzt sich gerade jetzt für uns alle ein mit Bitten und Flehen. Gott berief den ewigen Hohepriester Jesus Christus und wir haben an seiner Berufung Anteil.

Wir haben Anteil an der himmlischen Berufung:

¹ Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr Anteil habt an der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Christus Jesus, ² welcher dem treu ist, der ihn eingesetzt hat, wie es auch Mose war in seinem ganzen Haus. ³ Denn dieser ist größerer Ehre wertgeachtet worden als Mose, wie ja doch der, welcher ein Haus gebaut hat, mehr Ehre hat als das Haus selbst. Hebräer 3:1-3 (Sch2000)

Jesus Christus gehört allein die Ehre, denn wir haben an seiner Berufung zum Apostel und Hohepriester Anteil. Nun lass uns die Berufung von Abram anschauen:

Die Berufung von Abraham

Geh hinaus in das Land das ich dir zeigen werde:

¹ Der Herr aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! ² Und ich will dich zu einem grossen Volk machen und dich **segnen** und deinen Namen gross machen, und du sollst ein **Segen** sein. ³ Ich will **segnen**, die dich **segnen**, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen **gesegnet** werden **alle Geschlechter auf der Erde!** 1. Mose 12:1-3 (Sch2000)

Dies ist die erste von sieben Offenbarungen Gottes, für Abram. Es ist die ursprüngliche Berufung und seine erste Begegnung mit Gott. Im Vers 1 liegt der Anfang von Abrahams Freundschaft mit Gott. 3 mal wird Abraham im Wort als «Freund Gottes» bezeichnet. Als erstes wird Abram aufgefordert seine Heimat zu verlassen: «Geh hinaus» (Hebräisch: lech lecha). Betont wird hier eine Trennung – **und zwar sofort**. Das heisst auch «Geh, zu deinem Nutzen». Es ist im Imperativ ausgedrückt, also als Befehl! Geh hinaus! Das bedeutet: Tue das und dann wirst du gesegnet werden. Der Segen soll für Abram beginnen, wenn er im Land ankommt. Interessant ist, dass das Wort Segen/segnen in den Versen 2 und 3 5 mal vorkommt. Die Zahl 5 steht für Gnade oder unverdiente Gunst. Warum wurde Abraham in der Bibel als «Freund Gottes» bezeichnet und so gesegnet? Weil er Gott vertraute. Weil er dem Prozess vertraute. Er ging ohne zu wissen wohin! Weil er Gott glaubte.

Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete Gott ihm als Gerechtigkeit an (1. Mose 15,6).

Er wusste zum Zeitpunkt seiner Abreise nicht einmal, dass es nach Kanaan gehen wird. In anderen Bibelstellen folgt die Formulierung der gleichen Struktur. Als Beispiel dazu, Hagars Trennung von Ismael in der Wüste, Jitros Trennung von Mose um nach Hause zu gehen oder Davids Trennung von Saul.

Ähnliche imperative Aufforderungen im neuen Testament ergingen an Philippus: «Steh auf und geh nach Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza herabführt!» An Saul / Paulus: «Doch steh auf und geh in die Stadt Damaskus»! Alle vertrauten Gott und auf den Prozess. Sie hatten keine Ahnung wie es weitergehen soll und sie gingen. Sie machten den ersten Schritt. Abram verliess seine Heimat, seine Verwandtschaft, das Haus seines Vaters, ohne zu wissen wohin es gehen wird! Es war DIE Glaubenstat Abrams.

Abram demütigte sich gegenüber dem Höheren:

*⁴ Da ging Abram, wie der Herr zu ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er von Haran auszog.
1. Mose 12:4 (Sch2000)*

Abram vertraute dem Höheren, unserem Vater Gott. Er hatte Vertrauen auf den Prozess, obwohl er das Ziel nicht kannte! Der Segen begann für Abram, als er im Land Kanaan ankam. Gott arbeitete immer für Abram, sogar dann, als er lügte und Fehler machte. Der Herr arbeitet immer für mich, dich, dich ER segnet dich wie ER Abraham verheissen hatte; «in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde.» Abram soll ein Segenskanal für die ganze Welt werden. Diese Verheissung geistlichen und materiellen Segens dehnt sich auch auf die heidnischen Nichtjuden aus. Das ist die einzige Verheissung, die über Israel hinausgeht und im Abrahamitischen Bund mehr als einmal bestätigt wird. Dieser Segen für alle Nationen soll durch den messianischen Samen Abrahams – Jesus Christus - gewirkt werden. Denn die Nationen sollen durch den Messias, Jesus Christus ihre Segnungen erhalten. Unser Hohepriester, der König von Salem (Friedens) und der Gerechtigkeit setzt sich für uns ein und segnet uns ununterbrochen. Wie sieht es dann bezüglich deiner Berufung aus?

Deine Berufung von Gott

Als erstes sollten wir erkennen, dass unser Vater uns alle aus Liebe erwählt hat. Gott ist Liebe und Liebe kann nur ausgelebt werden, in der Gemeinschaft.

Lese dazu folgende Bibelverse:

*¹³Für euch hingegen, vom Herrn geliebte Geschwister, können wir Gott immer nur danken, denn ihr gehört zu den Erstgeborenen seiner neuen Schöpfung. **Er hat euch dazu erwählt**, durch das heiligende Wirken seines Geistes und durch den Glauben an die Wahrheit gerettet zu werden. ¹⁴Das ist es, **wozu er euch durch das Evangelium berufen hat**, das wir*

verkünden; er hat euch dazu berufen, an der Herrlichkeit von Jesus Christus, unserem Herrn, teilzuhaben. 2. Thessalonicher 2:13-14 (NGÜ)

Unser liebender Vater hat uns zur Errettung erwählt. Das heisst, er möchte uns aus der Trennung in seine Gemeinschaft einschliessen können. ER hat uns durch das heiligende Wirken (ausgesondert) des Geistes durch das Evangelium zum Glauben an Jesus Christus berufen. Ja, sogar an IHM teilzuhaben.

Wir sind berufen worden aufgrund Seines eigenen Vorsatzes und der Gnade:

⁹ Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde, ¹⁰ die jetzt aber offenbar geworden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen hat und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium. 2. Timotheus 1:9-10 (Sch2000)

Die Gnade wurde uns in Christus gegeben vor ewigen Zeiten. Sie wurde vor zweitausend Jahren offenbar durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus. Er hat den Tod überwunden, damit wir das ewige Leben haben. Unser Gott ist der Gott des Lebens und nicht des Todes! Zu was wurde dann der Apostel Paulus berufen?

Hier schreibt Paulus den Glaubensgeschwistern in Rom:

⁵Durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn, hat Gott mich in seiner Gnade zum Apostel für alle Völker gemacht, damit sie das Evangelium annehmen und an Jesus glauben und damit auf diese Weise sein Name geehrt wird. ⁶Darum gilt mein Auftrag auch euch in Rom, euch, die ihr von Jesus Christus berufen seid. ⁷Ihr seid von Gott geliebt, ihr seid berufen, und ihr gehört zu seinem heiligen Volk. Euch allen 'wünsche ich' Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn. Römer 1:5-7 (NGÜ)

Paulus war Apostel für ALLE Völker. Dies ist heute Realität, in dem sein Römerbrief in praktisch allen Sprachen für alle Völker auf der ganzen Welt verfügbar ist. Paulus betont hier, dass wir von Jesus Christus berufen sind. Gott, die Liebe, beruft uns alle zur Gemeinschaft in seinem heiligen Volk.

In 1.Korinther 1,9 schreibt dann Paulus klar und deutlich, welches unsere erste Berufung ist:

⁹ Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. 1. Korinther 1:9 (Sch2000)

Berufen = kaleo = rufen, einladen, »Gemeinschaft« bedeutet hier auch: Die Gläubigen haben Anteil an Christus und an dem, was Christus gehört, an seiner Fülle. Als Gläubige sind wir berufen zur Gemeinschaft mit Gott. Das leben wir aus, durch Gebet, dem Gottesdienst, das Wortstudium, die Anbetung durch Worship und

unseren Liedern. Paulus hat im Römerbrief uns Gnade und Friede von Gott gewünscht.

Er selber schreibt im Kolosserbrief von unserer zweiten Berufung:

¹² So zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut; ¹³ ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr. ¹⁴ Über dies alles aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist. ¹⁵ Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch berufen in einem Leib; und seid dankbar! Kolosser 3:12-15 (Sch2000)

Gott hat uns aus Liebe zur Gemeinschaft auserwählt. Wir sind Geliebte und Heilige – ausgesonderte. **Über all das** beschriebene Verhalten sollen wir das Band der Vollkommenheit, die Liebe, anziehen. Und dann schreibt er, dass wir zum Frieden Gottes in unseren Herzen berufen sind.

Jetzt fragst du dich zum Schluss: Wo ist dann in Gottes Reich mein Platz?

²⁴Noch einmal, Geschwister: Jeder soll die Lebensverhältnisse akzeptieren, in denen er sich befand, als er zum Glauben gerufen wurde, und soll seinen Platz so ausfüllen, wie es Gott gefällt. 1. Korinther 7:24 (NGÜ)

Als Erstes werde dir bewusst in welchen Lebensverhältnissen du vom Herrn zum Glauben berufen worden bist. Akzeptiere diesen Platz und fülle ihn aus, so wie es Gott gefällt. Im Vers 21 schreibt er «Warst du ein Sklave, als Gott dich rief? Lass dich davon nicht niederdrücken! Wenn sich dir allerdings eine Gelegenheit bietet, die Freiheit zu erlangen, dann mach dankbar davon Gebrauch.» Heute können moderne Sklaven Angestellte sein. Bietet sich eine Gelegenheit die Freiheit zu erlangen, dann wechsele. Wie im Kolosserbrief 3,12-15 beschrieben: Angezogen mit Liebe zeige herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut; ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat. Was ist dann meine ganz individuelle Berufung?

Lebe ein Leben, das deiner Berufung würdig ist:

¹ Als einer, der für sein Bekenntnis zum Herrn im Gefängnis ist, bitte ich euch nun: **’Denkt daran, dass ’Gott euch ’zum Glauben ’gerufen hat, und führt ein Leben, das dieser Berufung würdig ist!**

² Keiner soll sich über den anderen erheben. Seid vielmehr allen gegenüber freundlich und geduldig und geht nachsichtig und liebevoll miteinander um. ³ Setzt alles daran, die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat; **sein Frieden ist das Band, das euch zusammenhält.*
Epheser 4:1-3 (NGÜ)*

Paulus fordert uns nochmals auf ein Leben zu führen, das unserer Berufung würdig ist. Er spricht im Kontext klar uns als Gemeinde an. Hier braucht er eine andere Formulierung wie in Kolosser 3 und sagt in etwa das Gleiche.

Wir sollen die Einheit im Frieden bewahren.

Er fährt dann weiter im Vers 4:

*4 Mit »Einheit« meine ich dies: ¹ ein Leib, ein Geist und genauso auch eine Hoffnung, **die euch gegeben wurde, als Gottes Ruf an euch erging**; ⁵ ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ⁶ ein Gott und Vater von uns allen, der über alle regiert, durch alle wirkt und in allen lebt. ⁷ **Jedem Einzelnen** von uns hat Christus einen **Anteil an den Gaben gegeben**, die er **in seiner Gnade schenkt**; jedem hat er seine Gnade in einem bestimmten Mass zugeteilt. Epheser 4:4-7 (NGÜ)*

Nochmals schreibt er, dass wir von Gott gerufen worden sind, in der Gemeinschaft der Gemeinde und IHM in Einheit zu leben. Und jetzt lesen wir, dass jeder Einzelne von Christus Gaben geschenkt bekommen hat. Die sollen wir in der Gemeinde einsetzen. Und wenn Du noch nicht weisst, welche Gabe du erhalten hast, mache den ersten Schritt. Vertraue dem Prozess, wie Abram, Paulus, Philippus Auch wenn du das Ziel nicht siehst, bewege dich. Melde dich bei uns Pastoren für irgendeinen Dienst, wo du denkst das werde ich mit Freude machen können. Engagiere dich einfach, **und zwar sofort**. Verlasse deine Komfortzone, geh in den Dienst der Hilfeleistung und der Herr wird dir die nächsten Schritte zeigen und dich segnen. Denn der Segen, die Güte und die Barmherzigkeit wird dir nachjagen dein Leben lang im Hause des Herrn. Amen.

Gedanken High Light

Darum ist Jesus für ALLE die ihm gehorchen zum *Urheber ewigen Heils* geworden. Glauben wir an das vollbrachte Werk Jesus Christus am Kreuz, haben wir die ewige Errettung und das ewige Heil.

Der Herr arbeitet immer für dich!

Gott, die Liebe, beruft uns alle zur Gemeinschaft in seinem heiligen Volk.

Als Gläubige sind wir berufen zur Gemeinschaft mit Gott.

Bietet sich eine Gelegenheit die Freiheit zu erlangen, dann mach dankbar davon Gebrauch.

Lebe ein Leben, das deiner Berufung würdig ist.

Und wenn Du noch nicht weisst, welche Gabe du erhalten hast, mache den ersten Schritt. Engagiere dich einfach, **und zwar sofort**.

Der Segen, die Güte und die Barmherzigkeit wird dir nachjagen dein Leben lang im Hause des Herrn.

Gebet und persönliches Bekenntnis

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir. Was willst du, dass ich tun soll? Was du Herr auch immer für mich arbeitest, ich danke dir. Lass mich erkennen, dass dein Ruf befreiende Gnade und ein Geschenk des Lebens ist. Danke Herr, dass du mich durch deine Offenbarungen zu meiner Berufung führen wirst. Ich bin voll Glaubens, das ich in meine Berufung hineinwachse. Amen.